



v.l.n.r.: Assistenzärztin Dr. Silvia Bedö, Oberarzt Dr. Jochen Kittel (beide Klinik St. Hedwig) und Chefärztin Dr. Susanne Merl des Krankenhauses St. Barbara Schwandorf vor dem KUNO Mobil.

KUNO macht mobil

2015 spendete das BMW Werk Regensburg sein sechsmillionstes Auto den Barmherzigen Brüdern, um die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in der Region zu verbessern. Seitdem ist das KUNO Mobil zwischen der Neonatologie der Klinik St. Hedwig und den Geburtshilfestationen des Krankenhauses St. Barbara in Schwandorf sowie des Regensburger Krankenhauses St. Josef im Einsatz. Oberarzt Dr. Jochen Kittel von der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin berichtet, dass das Angebot der Klinik St. Hedwig von den Kooperationshäusern sehr gut angenommen wird. Und Dr. Susanne Merl, Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe im Krankenhaus St. Barbara, gibt in dem Interview einen Einblick, warum die Kooperation der Häuser auch für weiterführende Projekte fruchtbar ist.

intern: Können Sie bitte kurz beschreiben, was der Auftrag des KUNO Mobils ist?

Dr. Merl: Dank des KUNO mobil wird eine kinderärztliche Rund-Um-Versorgung im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf über die KUNO Klinik St. Hedwig erbracht. Das gilt sowohl für die U2-Vorsorge als auch für Notfälle.

Dr. Kittel: Unsere Ärzte fahren mit dem KUNO mobil zu den beiden Geburtssta-

tionen der Krankenhäuser St. Barbara und St. Josef, wo sie hauptsächlich die U2 Vorsorgeuntersuchungen bei den Neugeborenen durchführen. Früher erfolgten solche Fahrten mit dem Taxi oder sogar mit dem privaten PKW.

intern: Wie groß ist das Ärzte-Team, welches mit dem KUNO Mobil unterwegs ist, Herr Dr. Kittel?

Dr. Kittel: Zu den Vorsorgen fährt täglich ein Assistenzarzt aus einem Pool von etwa zehn Ärzten.

intern: Und wie gut wird das Angebot von den beiden Kooperationshäusern angenommen?

Dr. Kittel: Es wird sehr gut angenommen. Im Krankenhaus St. Josef untersuchen wir die Neugeborenen täglich außer Sonntag und nach Schwandorf fahren wir vier Mal pro Woche. Wir führen mittlerweile circa 1.800 Vorsorgen im Jahr an den beiden Standorten durch: Ungefähr 1.200 Untersuchungen in St. Josef und 600 in Schwandorf.

intern: Frau Dr. Merl, warum ist das KUNO Mobil für das Krankenhaus St. Barbara Schwandorf von besonderer Bedeutung?

Dr. Merl: Das zur Verfügung stehende Fahrzeug garantiert, dass Frauen eine zuverlässige Aussage erhalten, wann die jeweilige Untersuchung stattfinden

wird und ihnen eine zeitnahe Entlassung gewährt werden kann. Durch die direkte Anbindung können auch im Notfall konsiliarische Untersuchungen der Kinderklinik St. Hedwig ohne großen Aufwand durchgeführt werden.

intern: Haben Sie auch Folgeprojekte aus der Zusammenarbeit entwickelt?

Dr. Merl: Ein weiterer besonderer Vorteil außer der Garantie für eine kinderärztliche Rundum-Versorgung stellt die Pflege der persönlichen Kontakte zu den Regensburger Kollegen dar. Durch die enge Zusammenarbeit findet ein noch besserer Informationsaustausch zwischen den Häusern statt. So entstanden beispielsweise gemeinsam gestaltete Perinataalkonferenzen. In der ersten Konferenz am 14. Juni trafen sich die Kollegen der Klinik St. Hedwig, vertreten durch Direktorin Prof. Dr. Birgit Seelbach-Göbel sowie Oberarzt Dr. Jochen Kittel und Assistenzärztin Dr. Silvia Bedö, zusammen mit Schwandorfer Geburtshilfe-Ärztinnen, Anästhesisten, Pflegekräften und Hebammen zum fach- und häuserübergreifenden Erfahrungsaustausch. Mit 45 Teilnehmern verzeichnete die Konferenz einen großen Erfolg.

Das Interview führten Sandra Wimmer, Krankenhaus St. Barbara Schwandorf, und Svenja Uihlein, Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg.